

## NEWSLETTER

### “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

[www.swissbalticchamber.com](http://www.swissbalticchamber.com), e-mail: [swisschamber@sbcc.ee](mailto:swisschamber@sbcc.ee)

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

12 Seiten Datum: 09.12.2016



Tallinner Rathausplatz

Mit dieser Ausgabe beenden wir unsere Berichterstattung 2016. Am 20. Januar verschicken wir voraussichtlich die nächste Ausgabe, es sei denn, gravierendes geschähe und würde uns zu einer Sonderausgabe veranlassen.

***Wir wünschen unseren Lesern eine erfüllte Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr.***

Unter dem Kulturteil am Ende dieses Bulletins finden Sie neben Francois Loeb's Kurzgeschichte „*die lange Adventsgeschichte, kurz gefasst*“ des bekannten Zürcher evangelisch-reformierten Pfarrers Ulrich Knellwolf.

---

Im vergangenen Jahr schwappten die dramatischen Ereignisse in der Welt medial, zum Glück nicht physisch, auch ins Baltikum. Die Menschen waren weitgehend mit ihren eigenen Sorgen beschäftigt. Vor allem Estland erscheint uns im Vergleich nach wie vor noch immer als eine „Insel der Seligen.“ Abgesehen von einigen Korruptionsvorwürfen. Flüchtlinge sieht man kaum, und wenn, stammen sie oft aus dem Donbas in der Ukraine. Die Wahlen in den USA erzielten hier allerdings einen Weckeffekt. Sie hatten Befürchtungen freigesetzt, als der neue US-Präsident die NATO in Frage stellte. „Was geschieht mit uns?“ war zu hören. Als

Alexander Van der Bellen in Österreich zur Wahl stand, vermeldete die estnische Presse, dass der schliesslich Gewählte eigentlich einer der ihren sei, da der Präsident ursprünglich aus Estland gekommen sei. - In Estland und Litauen kam es zu gravierenden Regierungswechseln. Unsicherheit ist fühlbar; dennoch boomt der Wohnungsbau in Estland bei steigenden Preisen, die es hier so noch nie gab; Junge Familien unter dreissig bilden die Käuferschaft für Neubauwohnungen. Kredite sind extrem günstig. Kreditblasen könnten sich in der Folge bilden. Als Gutverdiener gelten meist jungen Leute, die im IT-Bereich wie Skype oder in einer der zahlreichen IT-Firmen tätig sind. Bei über 80% der Neu- und Gebrauchtwagen handelt es sich um günstige Leasingverträge.



Wir haben bei *Switzerland Global Enterprise (S-GE)* zum Jahresende nachgefragt, wie man aus *Schweizer Sicht* die Tätigkeit der Exportförderung in Zeiten der sich beschleunigenden Digitalisierung beurteilt. Lesen Sie nachfolgend unser Interview mit Michael Kühn, (links im Bild) seines Zeichens „*Senior Consultant Russia + CIS und zuständig für die baltischen Staaten*“ bei *Switzerland Global Enterprise*. Er beantwortete unsere Fragen namens des *S-GE Teams*:

**„EU und insbesondere unsere Nachbarländer sind unsere wichtigsten Exportmärkte“**

**SBCC Frage:** *Switzerland Global Enterprise (S-GE)* versteht sich als Kompetenzzentrum für Internationalisierung im Dienst der Schweizerischen Eidgenossenschaft, unterstützt vom Schweizer Parlament und der Schweizer Regierung. Als Organisation versuchen Sie, so nah an der Wirtschaft zu sein wie möglich. Bereits vor zwei Jahren haben Sie etwa ein neues Arbeitsplatzkonzept eingeführt, wie funktioniert es und wie sind Ihre Erfahrungen damit?

**Michael Kühn:** *Unsere Mitarbeiter haben bereits seit drei Jahren, als unser Gebäude renoviert wurde und wir während einem Jahr in einem Provisorium geschafft haben, ein eigenes Schränkchen. Aus diesem nehmen alle jeden Morgen ihren Laptop und was sie sonst noch so brauchen, und suchen sich dann einen Schreibtisch aus. Dieses Konzept haben wir auch im neuen Gebäude beibehalten. Viele Teams organisieren sich inzwischen einen Tag, an dem sie zusammensitzen. Manche Mitarbeiter bleiben immer ungefähr in der Nähe ihres Schränkchens, andere wechseln ganz bewusst und aktiv jeden Tag. Unserer Organisation hat es wesentlich dabei geholfen, sich über die Teams hinweg besser kennenzulernen, die Silos aufzulösen. Das Konzept ist aus unserer Sicht ein voller Erfolg!*

**SBCC Frage:** Derzeit wird das Thema einer rasch fortschreitenden Digitalisierung privat und in den Medien im Hinblick auf die Globalisierung heftig diskutiert. Wo sehen Sie in der weiteren Zukunft die Aufgabe für S-GE, wenn doch die Unternehmen ihre Geschäftskontakte über das Internet jederzeit anbahnen und weiter direkt an die Hand nehmen können und wie beurteilen Sie das subsidiäre Wirken der diversen bilateralen Handelskammern im Ausland, die sich neben den Botschaften um die Wirtschaftsinteressen der Schweiz im Ausland bemühen?

**Michael Kühn:** *Wir dürfen nicht vergessen: wenn auch Kontakte und Informationen digital einfacher verfügbar sind, eine echte vertrauensvolle Beziehung und ein Netzwerk im Ausland behalten ihre herausragende Bedeutung im Internationalisierungsprozess. Der Vermittlung der richtigen Personen und des relevanten Hintergrundwissens zwischen Exporteuren, Handelskammern, Verbänden und Botschaften hat sich S-GE verschrieben.*

***S-GE ist permanent dabei, neue Tools auszuprobieren, um unsere subsidiäre Rolle noch umfangreicher zu erfüllen, etwa durch moderne Matchmaking-Systeme.***

SBCC Frage: Derzeit werden in der Politik in Europa und darüber hinaus, die politischen und damit auch wirtschaftspolitischen Karten neu gemischt. (Brexit, US-Wahl, Russland, Griechenland, Frankreich, Italien usw.) Dies sorgt auch hier im Baltikum für Unruhe und Ängste, Stichwort: „Beziehungen zu Russland“. Was erwartet S-GE als Konsequenzen für die Schweizer Wirtschaft nach der Wahl von Donald Trump in den USA?

***Michael Kühn:*** *Was tatsächlich passiert, nach all der Aufregung im Wahlkampf, wissen wir noch nicht. Wir werden die neue US-Regierung genau beobachten und nach den 100 ersten Tagen im Amt wahrscheinlich ein Webinar durchführen. Grundsätzlich ist die Schweiz als kleines Land auf eine offene Wirtschaft mit intensiver internationaler Vernetzung angewiesen, um unseren Wohlstand zu halten und zu mehren.*

SBCC Frage: Wie beurteilt man bei S-GE die zukünftigen Exportchancen der Schweiz im Hinblick auf die Verhandlungen mit der EU; glaubt man bei S-GE, dass die 120 bilateralen Verträge mit der EU in der Zukunft Bestand haben werden? Wie beurteilt man bei S-GE die Hochbewertung des Schweizer Frankens z.B. gegenüber dem Euro im Hinblick auf einen weiterhin prosperierenden Export?

***Michael Kühn:*** *Die EU und insbesondere unsere Nachbarländer sind unsere wichtigsten Exportmärkte und werden dies auch immer bleiben. Noch handelt es sich um einige der reichsten Volkswirtschaften der Welt. Die vierte industrielle Revolution, in die vor allem in Deutschland investiert wird, bildet eine massive Exportchance für unsere Zulieferer. Der starke Franken – und der schwache Euro – helfen uns dabei natürlich nicht. Unsere Exporteure ziehen bereits entsprechende Konsequenzen: der Anteil unserer Exporte in die EU verringert sich seit Jahren, von über 60%, auf heute noch 54%. Absolut gesehen wuchsen unsere Ausfuhren in unsere Nachbarländer dennoch. Exporteure bauen also Standbeine ausserhalb Europas auf, gleichen das Währungsrisiko aus, nutzen aber dennoch das Absatzpotential der EU. Nicht zu verachten sind, gerade in Zeiten eines starken Franken, ebenfalls die verstärkten Bemühungen zur Beschaffung in Europa, um sich Kostenvorteile zu erarbeiten. Vor diesem Hintergrund erachten die Exporteure ein gutes Verhältnis zu Europa und insbesondere den möglichst freien Marktzugang als wichtige Voraussetzung für eine prosperierende Schweiz.*

SBCC Frage: Estland versteht sich als führendes Land im IT-Bereich. Hin und wieder gelangen IT-Unternehmen an uns heran mit der Bitte, ihnen Kontakte in die Schweiz zu vermitteln, um sich allenfalls an Schweizer IT-Unternehmen zu beteiligen. Zum Beispiel war es eine Schweizer Firma welche den Esten die ID-Karte beschert hat, die neben der digitalen Unterschrift, E-Voting, und diversen weiteren Anwendungen wie digitale Firmengründungen vieles im Leben bequemer gemacht hat. Liessen sich die IT-Beziehungen zwischen der Schweiz und Estland vertiefen? Welche Rolle könnte S-GE dabei spielen?

***Michael Kühn:*** *Eine intensivere internationale Vernetzung, der Austausch von Ideen und Innovationen dient der Schweizer Wirtschaft. Wir betrachten uns auch in diesem Sinne als Netzwerkorganisation und vermitteln immer gern Kontakte in beide Richtungen. Zu diesem Zweck stehen wir in engem Austausch mit den ICT-Verbänden in der Schweiz, den Botschaften in den baltischen Staaten und den Handelskammern.*

# ESTLAND

## Estlands neues Popularitätsrating

Laut Ergebnissen der neusten Meinungsumfrage sei das Rating der neuerdings regierenden Zentrumsparterie sogar etwas gestiegen, die Popularität der abgewählten Reformpartei, jedoch gesunken. Die Rankingliste wird nun mit 32% von der Zentrumsparterie angeführt. Es wird erwähnt, dass die Popularität der Zentrumsparterie seit Oktober um 6% im Vergleich zum Oktober um 3% gestiegen sei. **Edgar Savisaar**, langjähriger Vorsitzender der Zentrumsparterie, ehemaliger Tallinner Bürgermeister, ehemaliger Minister im Kabinett **Andrus Ansip** (heute EU-Kommissar in Brüssel) und sogar Premierminister während der Wendezeit, steht nach langer Krankheit nun unter Anklage wegen Korruption, was aber seiner Partei, die nun sogar die Regierung stellt, keinen Abbruch tat. Nach dem Rücktritt der von der Reformpartei geführten Regierung sei die Unterstützung der Liberalen etwas gefallen und liege laut letzten Umfragen bei 20%. Den Reformisten (ebenfalls Koalitionspartner in der neuen Regierung) folgen die Sozialdemokraten mit 15%. An dritter und vierter Stelle sind die Vaterlandsunion Res Publica (Auch Koalitionspartner in der neuen Regierung) und die Konservative Volkspartei mit jeweils 8%.

## Estlands Ex-Präsident wird Gastwissenschaftler der Stanford Universität



Einer in der Zeitung *Postimees* am Dienstag erschienenen Meldung zufolge wird Estlands **Ex-Präsident Toomas Hendrik Ilves** **Gastwissenschaftler an dem zur Stanford Universität** gehörenden Freeman *Spogli Institut* für Internationale Studien. Ilves beginnt seine Arbeit in Californien am 9. Januar und sein Vertrag läuft bis Ende Juni, wonach er seine Amtszeit um ein Jahr zu verlängern plane. In seiner Arbeit werde sich Ilves hauptsächlich den Themen der Informationstechnologie und der Sicherheitspolitik widmen. “Stanford war schon lange ein Ort, den ich gerne besuchte – sie gehört zu wenigen Universitäten mit Spitzenspezialisten aus beiden Bereichen,” sagte Ilves. Neben seiner Universitätsarbeit plane Ilves auch ein Buch über die Grundlagen einer gutfunktionierenden Digitalgesellschaft zu schreiben.

## Erste selbstfahrenden Busse im nächsten Jahr



Zum Zeitpunkt der Übernahme der **EU Ratspräsidentschaft** im Juli 2017 werden in Tallinn zwei selbstfahrende Busse in Betrieb genommen. Die EU Ratspräsidentschaft biete Estland gute Gelegenheit sich als ein innovationsorientiertes Land zu präsentieren. Im Bereich der selbstfahrenden Fahrzeuge seien Innovation und Entwicklung wichtige Stichworte. Diese Technologien tragen zur Verkehrssicherheit, regionalen Mobilität und zum Umweltschutz bei, heisst es.

Die Busse werden im Tallinner Stadtzentrum im öffentlichen Transport eingesetzt. Die Busse haben eine Höchstgeschwindigkeit von 40km/h, im Tallinner Stadtverkehr wird die Geschwindigkeit auf 20km/h begrenzt. Die Busse verkehren zunächst auf einer kurzen Strecke im Stadtzentrum.



## Elron plant den Kauf neuer Züge



Der Betreiber der Passagierzüge in Estland, die Firma **Elron**, plant den Kauf neuer Züge. “Der Plan sieht heute den Kauf von drei Expresszügen vor,” kommentierte **Mihkel Loide** aus dem Estnischen Wirtschaftsministerium. Es handle sich um Züge, die genügend Komfort für längere Fahrten bieten und in denen auch Verpflegung angeboten werden kann. Die Gesamtinvestition belaufe sich auf beinahe 30 Mio. EUR.

**Ronnie Kongo** von Elron sagte, dass die Firma den Kauf neuer Züge analysiert hätte. Ein einschlägiges Treffen mit Regierungsvertretern stehe in den näheren Wochen bevor. Es sei heute noch zu früh zu sagen, wie die neuen Züge aussehen werden, da es vom Moment der Entscheidung mindestens zwei Jahre brauche bis die Züge in Betrieb genommen werden können. Die heutigen von der **Schweizer Firma Stadler Rail** gelieferten Züge sind in Estland bereits seit drei Jahren im Einsatz. Wir berichteten eingehend darüber.

Hier das Video einer Testfahrt 2013, mit einem der bisher gelieferten 38 Stadler-Eisenbahnzüge des Typ Flirt <https://www.youtube.com/watch?v=AXTqd-6zfCU>

Der Bedarf nach neuen Zügen sei eindeutig, meint der Vorstandsvorsitzende von Elron **Andrus Ossip**. Vor dem Kauf der Züge müsse allerdings das Problem des Tallinner Hauptbahnhofes (Balti Jaam) gelöst werden, sonst wäre die Investition nicht gerechtfertigt. Der Tallinner Hauptbahnhof sei zu klein und dadurch ein Engpass, weswegen es nicht möglich sei, einen Fahrplan zu erstellen, den sowohl die Kunden als Elron selbst wünschen. Die neuen Züge sollten Ossip zufolge ähnlich zu den heutigen sein, damit die Wartungskosten niedrig gehalten werden können. Der Preis eines Zuges liege bei 10 Mio. EUR und die Bestellung brauche rund 2 Jahre.

## Steuerhinterziehung kostete den Staat 158 Mio. EUR

Den Statistiken der Steuerbehörde zufolge hätte der estnische Staat im vergangenen Jahr wegen Zahlung inoffizieller Gehälter Steuergelder in der Höhe von 157.5 Mio. EUR verloren. Schätzungsweise sind es 65 Mio. EUR mehr als 2014. Am gängigsten sei Schwarzarbeit im Bausektor anzutreffen. Die Anzahl der Bezieher von un versteuerten Gehältern sei nicht gestiegen. Gestiegen sei jedoch der Anteil solcher Einkommen.

## Wohnungspreise schlagen neue Rekorde



Laut Statistiken des Grundbuchamtes sind die durchschnittlichen Wohnungspreise in Tallinn im November auf rekordhafte 1695 EUR pro Quadratmeter gestiegen, den höchsten Stand nach den Jahren der Wirtschaftskrise. Vor einem Jahr lag der Quadratmeterpreis noch 9% niedriger. In Tallinn wechselten im November 794 Wohnungen den Besitzer, was 5,6% mehr sind als vor einem Jahr. Der Anteil von neuen Wohnungen unter allen Wohnungstransaktionen betrug 23%. In der zweitgrößten Stadt Tartu lag der Quadratmeterpreis von Wohnungen bei 1231 EUR und in Pärnu bei 924 EUR.

## Estland plant ein Verbot für Alkoholwerbung



Estlands Minister für Gesundheit und Arbeit **Jevgeni Ossinovski** präsentierte am Dienstag der Regierung einen Massnahmenplan zum vollständigen Verbot von Alkoholwerbung. Ossinovskis Ziel ist es, die Werbung von alkoholischen Getränken zu verbieten, ähnlich zum bereits seit 15 Jahren geltenden Verbot der Werbung von Tabakwaren. Die Idee des Gesundheitsministers stiess jedoch auf Widerstand von Alkoholherstellern und privaten Medienkanälen, die dadurch angeblich eine Mio. Euro verlieren würden. Das Sozialministerium hat sich bereit erklärt, diese Summe zu kompensieren indem es die Ausstrahlung sozialer Kampagnen stellt.

Minister Ossinovski ist der Meinung, dass die Alkoholpolitik der EU allgemein schwach sei. Er hätte die Europäische Kommission aufgerufen einen Ausschuss zu gründen, der sich mit diesen Fragen befassen würde. Kommissionspräsident **Jean-Claude Juncker** hätte den Vorschlag jedoch abgelehnt. Der russisch stämmige Minister wolle mit solchen Vorstössen Zwietracht innerhalb der EU stiften, behaupten seine Gegner.

Einer am Donnerstag erschienenen BNS Meldung zufolge sei auch Litauen dabei die Werbung und den Konsum von Alkohol stark einzuschränken. Eine für die Einschränkung des Konsums von Tabak und Alkohol kämpfende Interessengruppe schickte an die estnische Regierung einen Brief, in dem steht: "Im Namen der Mitglieder des Verbandes der Kontrolle von Tabak und Alkohol unterstützen wir die Massnahmen der Alkoholpolitik der estnischen Regierung". Litauen plane den Zugang zu Alkohol zu beschränken aber auch die Preise für alle alkoholischen Getränke zu erhöhen, den Verkauf von Alkohol nur in Spezialgeschäften zuzulassen und die Werbung von Alkohol zu verbieten. "Die Pläne der estnischen Regierung sind nichts einmaliges sondern richtig geplante Entscheidung und ein neuer Trend in den baltischen Ländern," steht in dem Brief.

In Litauen trat am 1. Januar 2016 ein Verkaufsverbot von Alkohol an Tankstellen in Kraft. Die Interessengruppen der litauischen Alkoholindustrie reagierten scharf auf die Einführung eines Verkaufsverbotes und versuchten Druck auf Politiker auszuüben. Heute, ein Jahr nach der Einführung des Verbotes könne man sehen, dass die Drohungen der Alkoholindustrie und der Tankstellenketten, ihre Tätigkeit in Litauen einzustellen, nicht wahr geworden sind. Druck auf die litauische Regierung hätte auch die Carlsberg Gruppe damals ausgeübt. Einer der leitenden Führungskräfte von Carlsberg hätte sogar den Wirtschaftsminister Litauens getroffen. Vertreter von Carlsberg und Olvi hätten auch in Estland den Wunsch geäussert, mit dem Premierminister über Themen der Verbrauchssteuerepolitik zu sprechen.

## LETTLAND

### Durchschnittliches Bruttogehalt um 2,2% gewachsen



Das durchschnittliche Bruttogehalt ist im dritten Quartal in Lettland auf 847 EUR gestiegen, was 2,2% bzw. 18 EUR mehr sind als im dritten Quartal 2015. Die Bruttogehälter im Privatsektor sind um 2,3% auf 828 EUR und im öffentlichen Sektor um 1,9% auf 885 EUR gewachsen. Das durchschnittliche Nettogehalt lag im dritten

Quartal 662 EUR, was 1,7% mehr sind als im dritten Quartal 2015. Am deutlichsten – 5,5% - ist das Einkommen in der Hotellerie- und Verpflegungsbranche gestiegen. Im Finanz- und Versicherungswesen sind die Gehälter 5% und in der Landwirtschaft um 4,7% gewachsen.

### **Popularität der lettischen Regierung leicht gesunken**

Die neusten Meinungsumfragen zeugen davon, dass die Unterstützung zur Regierung im Oktober gesunken ist. Im September meinten 20% der Befragten, sie seien mit der Arbeit der Regierung zufrieden. Bis Oktober war ihre Zahl jedoch schon auf 16% gesunken. Der Anteil jener, die mit der Arbeit der Regierung unzufrieden sind, ist im Oktober auf 74% gestiegen. Im Oktober lag ihre Zahl noch bei 71%.

### **Ländliche Gebiete Lettlands sind unter estnischen Touristen beliebt**

Estnische Touristen sind an dritter Stelle unter den Besuchern von touristischen Einrichtungen in ländlichen Gebieten Lettlands. Am meisten Touristen kommen aber aus Litauen und Deutschland. Einer BNS Meldung zufolge kommen aus Litauen 14% der Besucher, aus Deutschland ebenfalls 14% und 12% aus Estland. Es folgen Russland und Grossbritannien mit jeweils 12% und 8%.

### **Ausländische Investoren fordern mehr Taten**



Der *Rat der ausländischen Investoren* Lettlands ruft in seinem letzten Jahresbericht die lettische Regierung auf, mehr Aufmerksamkeit den *demographischen Problemen* und Mängel auf dem Arbeitsmarkt zu schenken. Befragte ausländische Investoren waren der Meinung, dass Lettlands Regierung sich nicht genügend mit demographischen Problemen befasst habe und den Arbeitnehmern nicht Zugang zum lettischen Arbeitsmarkt garantiert.

Das Vorstandsmitglied des Investorenrates *Zlata Elksnina-Zascirinska* sagte, dass die Investitionsfreundlichkeit wegen verschiedener in Lettland herrschender Faktoren niedrig sei. Es gebe auch Faktoren, die nicht nur von Lettland abhängen. Der Staat müsse sich auf Themen konzentrieren, die man lokal ändern kann, wie etwa Gesetzgebung, Strukturreformen, Effektivität und Transparenz des Gerichtssystems und ein zukunftsfähiges Steuersystem.

Der Investorenrat vertritt 30 grössere in Lettland tätige Unternehmen, die in Lettland massgeblich investiert haben.

### **Lettlands Bankwesen verdiente 408,7 Mio. EUR**

Lettlands Bankwesen erwirtschaftete in den ersten 10 Monaten 408,7 Mio. EUR Profite, was 14,8% mehr sind als im letzten Jahr. Die Aktiva der lettischen Banken betragen per Ende Oktober 30,1 Mrd. EUR, was 5,6% weniger sind als Ende 2015. Im Vergleich zu September wuchsen die Banken im Oktober um 2%, bzw. 590,9 Mio EUR.

Die lettischen Banken verdienten in den ersten 10 Monaten 2015 355,95 Mio. EUR Gewinne.

## Air Baltic erhielt die erste Bombardier CS300 Maschine



Die lettische Fluggesellschaft *Air Baltic* erhielt am vergangenen Mittwoch ihre erste Bombardier CS300 Maschine. Air Baltic ist weltweit die erste Fluggesellschaft, die die CS300 in ihrer Flotte hat. "Wir begrüßen mit Stolz unsere erste CS300 und wir sind die erste Fluggesellschaft in der Welt, die eine solche Maschine erhält und in Betrieb nimmt – das Flugzeug mit am meisten Innovation und technologischem Vorsprung. Bombardier CS300 Maschinen spielen eine wichtige Rolle in der Geschäftsstrategie von Air Baltic im Hinblick auf die "Horizon 2021" und die Optimierung des Flugparks," sagte der Geschäftsführer der Air Baltic *Martin Gauss*.

Die neuen CS300 Maschinen haben 145 Sitzplätze und bieten den Fluggästen mehr Beinfreiheit, grössere Fenster und mehr Platz für Handgepäck. Dank neuer Motoren verzeichnen die Bombardierflieger CS300 auch erheblich niedrigere Geräuschemissionen und verbrauchen weniger Kraftstoff. Der erste Linienflug der Bombardier CS300 findet am 14. Dezember auf der Linie Riga-Amsterdam statt. Air Baltic hat insgesamt 20 CS300 bestellt.

## Lettische Kleinbrauereien



Laut Informationen der Abteilung für Administrierung der Verbrauchssteuer bei der Steuerbehörde wurden 21% der lettischen Bierproduktion in den ersten 9 Monaten 2016 von Kleinbrauereien gebraut. Per Ende September besaßen 36 Firmen den Status einer Kleinbrauerei. Dieser Status berechtigt diese Brauereien für eine 50% Ermässigung der Verbrauchssteuer. Kleinbrauereien produzierten zwischen Januar und September insgesamt 1,31 Mio. Decaliter Bier. Die Bierproduktion in Lettland ist in den ersten neun Monaten um 13,8% gesunken und betrug insgesamt 6,14 Mio. Decaliter.

## Lettlands Verteidigungskräfte steigen auf lettische Nahrung um



Das lettische Verteidigungsministerium unterzeichnete am vergangenen Mittwoch mit lettischen Landwirtschaftsunternehmen und Nahrungsmittelfirmen ein Kooperationsabkommen, dem zufolge die lettischen Verteidigungskräfte künftig nur hochwertige und den Umweltauflagen entsprechende Nahrungsmitteln benutzen. Verteidigungsminister *Bergmanis* zufolge sei das Ziel des Abkommens, dass die Verteidigungskräfte mehr mit der Produktion einheimischer Landwirtschaftsunternehmen rechnen.

## LITAUEN

### Litauens BIP gestiegen

Die *Statistische Behörde* Litauens berichtet, dass das Bruttoinlandprodukt Litauens in den ersten neuen Monaten saisonbereinigt um 2,1% auf 28,5 Mrd. EUR gewachsen ist. Im vorigen Jahr ist das BIP Litauens während der Periode Januar-September um 1,7% gewachsen.



## Litauen kauft aus Deutschland 168 gebrauchte Gefechtsstandfahrzeuge M557



Vertreter Litauens und Deutschlands unterschrieben am vergangenen Mittwoch einen Vertrag, dem zufolge Litauen für 1,6 Mio. EUR aus Deutschland 168 gebrauchte **Gefechtsstandfahrzeuge M557** kauft, berichtet das Litauische Verteidigungsministerium. Die Fahrzeuge werden in der Periode 2017 / 2018 geliefert. Im Lieferumfang in dieser Periode sind auch Ersatzteile, Werkzeug und Ausrüstung der Mannschaften enthalten. In der Pressemitteilung wird erwähnt, dass Litauen bereits Kettenfahrzeuge des Typs M113 im Einsatz hat, was die Inbetriebnahme der zu kaufenden M557 erleichtert. Die Infanterieeinheiten verfügen über Programme, wie auch Einsatz- und Wartungsanleitungen und ausgebildetes Wartungspersonal. Vor einiger Zeit beschloss Litauen aus Deutschland auch Infanteriefahrzeuge Boxer und Panzerhaubitze des Typs PzH 2000 zu kaufen.

## Automobilhandel ist stark gewachsen



Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur BNS wurden in den ersten 11 Monaten in Litauen beinahe 21 500 neue Kraftfahrzeuge zugelassen, was 19% mehr sind als vor einem Jahr. Allein im November wurden 1746 Autos zugelassen. Zu den beliebtesten Autos der Litauer gehörten im November Fiat (261), Volkswagen (239) und Toyota (207).

## Zunahme an Infoattacken gegen das Baltikum



Die **EU Task Force East StratCom** berichtet, dass die Zahl der von Russland ausgehenden und gegen die baltischen Länder gerichteten Desinformationsangriffen nach den US Präsidentschaftswahlen deutlich gestiegen sind. Organisierte Ausstrahlungen von Desinformationen über die baltischen Länder fanden während Talk-Shows der Sender NTV und Ren TV statt. Neben den baltischen Staaten seien auch die Ukraine und die Tschechei von russischen Desinformationsangriffen betroffen.

## Mehr als 1/3 der Litauer wollen emigrieren



Den Ergebnissen einer am Dienstag im **Nachrichtenportal Delfi.lt** veröffentlichten Studie zufolge wollen 9,6% der Litauer auf Dauer auswandern, 28,9% jedoch vorübergehend das Land verlassen. 61,5% sagten, sie würden nicht an Auswanderung denken. 20,7% der positiv Beantworteten wollten nach Norwegen emigrieren, 20,2% nach Grossbritannien und 12,7% nach Irland. Das Meinungsforschungsinstitut **Spinter Tyrimai** befragte im Auftrag der Delfi.lt in der Periode 19. bis 27. Oktober insgesamt 1002 Personen.

## **KULTUR**

**Von Zürcher Pfarrer Ulrich Knellwolf: „Die lange Adventsgeschichte, kurz gefasst“**

Gott sprach zu Abraham:  
Geh in das Land, das ich dir zeigen werde.  
Und das eherne Weltgehäuse  
Bekam von dem Wort  
Einen Riss.

Gott sprach zu Israel:  
Ich geh euch voran aus ägyptischer Sklaverei  
In das Land, das von Milch und Honig fließt.  
Und die Kuppel des ehernen Weltgehäuses  
Brach entzwei.

Jesus von Nazareth kam zur Welt und rief;  
Gottes Reich ist im Kommen!  
Da fiel das eherne Weltgehäuse auseinander,  
Und aus den Trümmern wurde  
Stückwerk der neuen Schöpfung.

**Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>**

### **DAS MUSEUM DER UNGEDACHTEN GEDANKEN**

Ein Fast-Read-Roman

Mit hohen, stuckbehangenen Wänden stand es da. Das Museum. Ohne Dach. Damit die Gedanken, die ungedachten, sich frei fühlten. Tagsüber schien die Sonne auf sie, nachts gleißelte und spiegelte Mondlicht sich in ihnen. Melancholisch tropfte auch der Regen an ihnen ab und wusch sie, die ungedachten Gedanken. Wärter bewachten sie. Denn sie waren zu wertvoll, um sie unbewacht zu lassen. Es mochte ja eine Perle darunter sein, die - einmal gedacht - die Welt verändern könnte. Ein Risiko. Ein großes Risiko. Und so drehten die Wärter gedankenlos ihre Runden. Unten an der Kassa - so war sie angeschrieben - warteten zwischen zehn und sechzehn Uhr Schlangen von Besuchern. Zahlten ihren Obolus, gaben ihre eigenen Gedanken an der Museumsgarderobe ab, erhielten dafür eine Nummer, die sie gedankenverloren einsteckten, um sich, argwöhnisch beäugt von den Wärtern, alsdann auf den vorgeschriebenen Rundgang zu machen.

Die ungedachten Gedanken hingen unsichtbar in den Sälen, pendelten wohl auch von einem zum anderen Museumssaal. Es war ihnen strengstens verboten, sich den Besuchern zu nähern, und widersetzten sie sich dieser rigorosen Regel, wussten sie, dass sie spätestens beim Gedankenscreening am Museumsausgang entdeckt würden und dort mit dem Besucher zu Tode kommen würden, denn die Museumsdirektion ließ eine Flucht nicht zu. Auch nicht übers offene Dach, das mit elektronischer Gedankenabwehr gespickt war und bei einem Fluchtversuch Großalarm auslöste. Gedachte Gedanken - ja, die gab es zur Genüge. Denn niemand holte an der Museumsgarderobe beim Ausgang seine Gedanken zurück; wie sollte er auch ohne Gedanken daran denken können. Und so kam es, dass, je mehr Menschen das Museum der ungedachten Gedanken besuchten, desto weniger Gedanken außerhalb des

Museums anzutreffen waren und somit die ungedachten Gedanken immer wertvoller wurden und immer besser bewacht wurden...

## **PLATZ**

(aus meinem neuerschienenen Buch TRAM AUGENKITZEL FÜR PENDLER, erhältlich in jeder Buchhandlung oder auch online)

Als Kontrollbeamter der Verkehrsbetriebe erlebe ich viel Negatives. Ich könnte ein ganzes Buch über Ausreden von Schwarzfahrern schreiben. Es würde, so denke ich, zu einem Bestseller. Aber ich will keine Ideen für Straftäter verbreiten, so labe ich mich lieber an erfreulichen Erlebnissen, die in meinem Beruf auch stattfinden. Selten zwar, aber immerhin. Und da sie selten sind, brennen sie sich auch in meinem Gedächtnis fest. Hätte ich zahlreiche davon wie zum Beispiel ein Musiker, der ganze Säle zum Brodeln bringt, würden sich wahrscheinlich nur die Katastrophen, das Ausgebuht-Werden in meinen Hirnwindungen festsetzen. So gibt es immer zwei Seiten der Medaille. Das führt auch dazu, dass ich die eher dunklen Seiten meines Berufsstandes besser verkraften und verarbeiten kann. Tätliche Angriffe, ja, die kommen auch vor. Aber unser Arbeitgeber lässt uns immer wieder in Verteidigungssportarten weiterbilden, sodass wir auch hier gewappnet sind. Doch zurück zum erfreulichen Erlebnis, das mir vor einigen Tagen, zwischen den Jahren, in einer an sich ruhigen Zeit begegnete. Da Verwandtenbesuche zu diesem Zeitpunkt, Zweit- und Drittweihnachtsfeiern Hochkonjunktur hatten und die Klugen, um auch einen feinen Tropfen genießen zu können, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, war der zu kontrollierende Tramzug stark besetzt. Obwohl ich eher zum Weltergewicht gehöre, bekundete ich Mühe, durch den Wagen zu schlängeln. Bislang konnten alle Passagiere gültige Ausweise vorzeigen, was ich sehr zu schätzen wusste. Wenigstens zwischen den Jahren sind die Menschen ehrlich, dachte ich und gab dem Fahrer ein Zeichen, dass er die Geschwindigkeit wieder erhöhen könne, denn bei Kontrollen fährt er langsamer, damit uns kein Schwarzfahrer an der nächsten Station entwischen kann. Ich hatte mir vorgenommen, noch zwei Stationen mitzufahren und eine kleine Ruhepause von meiner doch stressigen Arbeit einzuschalten.

Da kam ein Senior, er musste nach meiner Schätzung weit über achtzig Jahre zählen, ganz aufgeregt auf mich zu. Er hatte mir – ich erinnere mich an seinen perfekten stahlgrauen Bürstenhaarschnitt, den ich auch einmal trug, als dieser große Mode war – vor einer Minute seinen Ausweis vorgewiesen. Nun atmete er heftig, sodass ich von einem gesundheitlichen Problem ausging, als er mich fest am Arm packte und stoßweise immer die Worte wiederholend: «Finden Sie das gerecht? Finden Sie das gerecht?», beinahe gebetsmühlenartig und mit vor Emotion vibrierender Stimme ausstieß. Ich schätze es gar nicht, wenn mich ein Fremder berührt, noch viel weniger packt, denn tätliche Übergriffe beginnen meist in dieser Art. So schüttelte ich den Griff ab, ließ meine Muskeln spielen, um den Alten zu beeindrucken und abzuwimmeln. Er aber griff erneut nach meinem Arm, diesmal den anderen, und wiederholte sein Mantra: «Finden Sie das gerecht? Finden Sie das gerecht?» «Was soll ich gerecht oder ungerecht finden, der Herr?», versuchte ich mit beruhigender Stimme, den Mann von seinem hohen Emotionssockel auf den Boden der Wirklichkeit zurückzuholen. Er aber reagierte gar nicht auf mein sanftes Vorgehen, stieß immer weiter die gleichen Worte hervor. «Sie müssen mir schon sagen, was Sie ungerecht finden, sonst kann ich Ihnen nicht behilflich sein», bemerkte ich, etwas Abstand zu ihm suchend. «Ist Ihnen die Geldbörse abhandengekommen? Hat Sie jemand geklaut?» Eine unsittliche Annäherung wollte ich nicht ins Spiel bringen, schien mir dies doch mit dem Alter des Aufgeregten nicht vereinbar. Der alte Herr hechelte jetzt nach Luft und ich wusste nicht, was zu unternehmen sei. Den Notarzt anrufen? Eine psychiatrische Klinik verständigen? Der Mann schien einen totalen Ausraster zu durchleben, was für ihn sicherlich gesundheitsgefährdend war.

Ich hoffte nur, dass er im Tram keine Randalen auslösen würde, denn es blickten jetzt alle Fahrgäste, Jung und Alt, auf uns zwei. Die Menschen begannen, mit Fingern auf uns zu zeigen. Sprachen nun selbst aufgeregt aufeinander ein. Ich musste eine Lösung finden, sollte die Situation nicht außer Kontrolle geraten. Musste den Grund der Eskalation beim alten Herrn herausfinden, bevor er begann, um sich zu schlagen. «Was finden Sie so ungerecht?» «Was ich soeben erlebte. So erniedrigend ist es. So unmenschlich. So ehrverletzend.» Aha, die Ehre verletzt, räsonierte ich. Das kann tief gehen. Alte Menschen haben ja oft einen veralteten Ehrbegriff aus früheren Zeiten. Bilder von Duellen stiegen in meinem Kopf hoch. Revolver. Säbel. Degen.

«Was hat Ihnen die Ehre derart verletzt? Sprechen Sie es aus! Dann wird es Ihnen bereits besser gehen. Und ich kann den Ehrverletzer zur Rechenschaft ziehen ...» «Nicht Ehrverletzer, Ehrverletzerin», stieß der Mann aus. Das konnte ja heiter werden. Eine Paargeschichte. In diesem Alter. Eifersucht? Ein Rivale? Fehlt nur noch, dass die beiden aufeinander losgehen! «Ein anderer Mann? Die Frau verstößt Sie?», bohrte ich weiter. «Nein, viel schlimmer! Diese junge Frau bot mir ihren Sitzplatz an! Ich bin doch noch nicht so vergreist, dass junge Frauen für mich aufstehen müssten. Ich biete jungen Damen vielmehr meinen Platz an!»

## CULTURAL CALENDAR FOR LATVIA 2016 House of Switzerland, World Floorball Championships

### 11<sup>TH</sup> MEN'S WORLD FLOORBALL CHAMPIONSHIP, RIGA



The 11<sup>th</sup> Men's Floorball World Championship will take place in Riga from the 3<sup>rd</sup> to the 11<sup>th</sup> December 2016. For the first time in the history of Floorball World Championships the Swiss floorball association (*swiss unihockey*) presents a national house at a Floorball World Championship: the House of Switzerland

### HOUSE OF SWITZERLAND

Right at the entrance to the pedestrian zone of Riga, the Kalku Varti building, a restaurant and nightclub, will be transformed into a meeting place for the floorball community. The House of Switzerland will serve as a meeting point for Swiss fans and for visitors from all over the world and wants to raise the profile of the sport of floorball in Riga.

Swiss and local specialties can be tasted at the restaurant on Wednesday, Thursday, Saturday and Sunday from 12:00 p.m. on. The "Nati-Talk", an interview with players of the Swiss national team, will be hosted daily at 8:00 p.m. The bar is open from Wednesday until Sunday from 7:00 p.m. and a DJ will perform daily from 10:00 p.m.

**7<sup>th</sup> – 11<sup>th</sup> December 2016**  
Kalku Varti  
Kalku iela 11  
Riga, Latvia



Elizabetes iela 2  
LV-1340 Riga  
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54  
[riga.verretung@eda.admin.ch](mailto:riga.verretung@eda.admin.ch) / [www.eda.admin.ch/riga](http://www.eda.admin.ch/riga)